

Honorarentwicklung im Vergleich zu 2008

## Jetzt ist es amtlich: Berlin hat im letzten Jahr um 14 % zugelegt

**Das Durchschnittshonorar je niedergelassenen Arzt und Psychotherapeuten ist in Berlin im vergangenen Jahr um 14 % gegenüber 2008 gestiegen. Das geht aus der inzwischen vorliegenden Abrechnungsstatistik der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin für das vergangene Jahr hervor. „Aufgehübscht“ wird dieser Durchschnittswert allerdings durch die weit überdurchschnittlich gestiegenen Honorare im Bereich der Psychotherapeutischen Medizin.**

Lässt man den überproportionalen Anstieg im Bereich der Psychotherapie beiseite, so liegt der durchschnittliche Anstieg je Arzt immer noch bei rund 12 %. Wie bei zurückliegenden Veröffentlichungen gilt allerdings auch hier: Bei den Zuwächsen handelt es sich nicht um einen Gewinn im betriebswirtschaftlichen Sinne. In einigen Fachgruppen gab es zudem überdurchschnittliche Zuwächse, die meist auf Änderungen im Leistungskatalog zurückgingen. In allen Fachgruppen hat es „Gewinner“ und „Verlierer“ gegeben.

Vergleichsweise schlecht haben die Dermatologen mit einem durchschnittlichen Zuwachs von nur 2,3 % abgeschnitten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das 2009 als Kassenleistung hinzugekommene Hautkrebsscreening noch kompensierend wirkt. Ohne diese Leistung hätten die Dermatologen unter dem Strich verloren. Kaum besser haben die Orthopäden mit einem rechnerischen Honorarzuwachs von lediglich 1,1 % abgeschnitten. Uwe Krappel, KV-Vizechef: „Bei den Orthopäden haben wir es mit einem bundesweiten Trend zu tun. Zu diesem Thema laufen zur Zeit Gespräche mit den Krankenkassen im Bewertungsausschuss.“ In der Tat zeigt eine kürzlich von der KBV vorgelegte Statistik für das erste Halbjahr 2009, dass die Orthopäden über alle KVen hinweg sogar ein Minus von 4,6 % gegenüber 2008 hinnehmen mussten.

Einen durchschnittlichen Zuwachs von 13,2 % haben die Hausärzte (Praktiker und Allgemeinmediziner) erzielt.

Hier hatte es nach der Veröffentlichung der erstmaligen Regelleistungsvolumen für das Quartal 1/2009 heftige Auseinandersetzungen wegen angeblich zu erwartender Verluste gegeben. Wir berichteten. Der Zehlendorfer Allgemeinmediziner Wolfgang Kreischer hatte in der KV-Vertreterversammlung damals mit einem Ausstieg aus dem System gedroht.

Insgesamt gibt sich Krappel zufrieden: „Berlin gehörte im ersten Jahr der neuen Honorarreform zu den Kassenärzt-

lichen Vereinigungen, die einen kräftigen Sprung nach vorn gemacht haben. „Das“, so der KV-Vize, „zeichnete sich bereits bei der Präsentation der Halbjahresergebnisse ab.“ Ein wesentliches Reformziel, wonach das seinerzeit zusätzlich geflossene Geld „vor allem dorthin kommt, wo, wie in den neuen Ländern und Berlin, die Honorierung besonders schlecht war, ist damit erreicht worden“. Allerdings sei man immer noch weit davon entfernt, die über Jahrzehnte gewachsene Unterfinanzierung auszugleichen. *-litt*

Fachgruppe	2008	2009	Abweichung
Anästhesisten	124.909	145.118	16,2%
Augenärzte	176.720	196.191	11,0%
Chirurgen	137.536	163.092	18,6%
Gynäkologen	168.801	196.336	16,3%
HNO-Ärzte	134.277	143.289	6,7%
Hautärzte	139.299	142.518	2,3%
Internisten-HA	166.292	190.782	14,7%
Internisten-FA	326.645	402.605	23,3%
Kinderärzte-HA	162.639	177.689	9,3%
Kinderärzte-FA	290.970	271.287	-6,8%
Kinderärzte-Ges.	169.496	183.292	8,1%
Laborärzte	740.512	1.017.589	37,4%
Laborgemeinschaften	227.371	1.112.814	389,4%
Lungenärzte	283.696	340.579	20,1%
MKG-Ärzte	21.801	24.444	12,1%
Nervenärzte/Psychiater	112.565	157.452	39,9%
Ki./Ju.-Psych.	181.197	214.984	18,6%
Neurochirurg.	153.986	188.098	22,2%
Orthopäden	228.379	230.838	1,1%
Pathologen	225.624	299.930	32,9%
Psychoth. Med.	50.334	80.193	59,3%
Radiologen	298.732	358.765	20,1%
Urologen	158.589	188.417	18,8%
Nuklearmediz.	312.270	333.664	6,9%
Physiotherap.	119.348	138.410	16,0%
Psychol. PT+ausschl. pt. Ärzte	54.125	68.666	26,9%
Prakt./Allg.	138.505	156.764	13,2%
FÜGEPS	170.671	197.940	16,0%
MVZ	221.141	217.951	-1,4%
FG ges.	145.054	164.619	13,5%
Alle ohne FG 67	167.684	191.235	14,0%